

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

76 (17.3.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vier- wöchentlich M. 1.60 ein- schließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschaff. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

Die einseitige Beilage über den Raum 15 Bfg. Ref. 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 17. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 76

Der badische Eisenbahnerat

trat am Freitag, den 3. März, im Verwaltungsbau der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu Karlsruhe unter dem Vorsitz von Generaldirektor Geh. Rat Koltz zu seiner 60. Sitzung zusammen. Als Gegenstände der Tagesordnung waren laut Karlsruh. Anz. vorgelegt:

1. Beratung des Entwurfs einer landesherrlichen Verordnung, den Eisenbahnerat betreffend.
2. Besprechung der Frage einer Aenderung des Tariftarifs.
3. Einführung einer erhöhten Zustellgebühr für beschleunigte Zustellung von Expreßgütern.
4. Antrag des Genossenschaftsverbandes landwirtschaftlicher Vereinigungen auf Einräumung einer Frachtermäßigung von mindestens 50% der bestehenden Tarife für Kupfervitriol- und Schwefelendungen.
5. Antrag des gleichen Verbandes auf Befreiung der für Lagerhäuser festgesetzten Entladefrist von 4 Stunden.
6. Fahrplan vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912. Aus den Erörterungen über die einzelnen Punkte der Tagesordnung ist anzuführen:

1. Der Entwurf einer neuen landesherrlichen Verordnung über den Eisenbahnerat fand nicht die ungeteilte Zustimmung der Versammlung. Ein Teil der Anwesenden kann ein Bedürfnis nach einer Vermehrung der Zahl der Eisenbahnersmitglieder nicht anerkennen; durch die Vermehrung der Mitgliederzahl werde die Geschäftsführung und Arbeitsleistung des Eisenbahners nicht verbessert werden; eher sei das Gegenteil zu erwarten. Jedenfalls werde mit einer Vergrößerung der Verhandlungen geredet werden müssen. Es wird beantragt, den Begriff „Arbeiter“ in § 2 des Entwurfs allgemeiner, als „Arbeitnehmer“, aufzufassen, und von den aus dem Stande der letzteren in den Eisenbahnen aufzunehmenden 4 Vertretern einen aus dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands, einen aus dem Verein kaufmännischer Angestellten und zwei aus dem Stand der Lohnarbeiter zu nehmen. An Stelle der Wahl sollte bei allen 4 Vertretern die Ernennung durch das Ministerium treten. Zur Erwägung wird auch gestellt, den Vertreter des Landesverbandes badischer Fremdenverkehrsvereine nicht durch den Verband wählen, sondern durch das Ministerium ernennen zu lassen, wobei dem Verband ein Vorschlagsrecht eingeräumt werden könnte. Gegen die von einer Seite unter Hinweis auf die Verhältnisse in anderen Bundesstaaten beantragte Vermehrung der Vertreter der Landwirtschaft von 4 auf 8 wurde von anderer Seite eingewendet, daß damit das Stimmverhältnis zum Nachteil von Handel und Industrie verschoben würde. Dies sei nicht angängig und widerspreche dem Zustande anderwärts, z. B. in Preußen, wo durchweg Handel und Industrie überwiegen, was auch so sein müsse, da durch diese die Bahn den größten Teil ihrer Einnahmen erhalte. Mit der Einführung eines ständigen Ausschusses nach §§ 7 und 8 des Entwurfs ist die große Mehrheit der Versammlung einverstanden.

Der Vertreter des Ministeriums wird die geäußerten Anregungen und Wünsche zur Kenntnis des Ministers bringen, dem zunächst die weitere Entscheidung vorbehalten werden müsse.

2. Im letzten Landtag war angeregt worden, zur Erleichterung der Versorgung der größeren Städte mit Milch und zur Förderung des Milchabfahses aus mildererzeugenden Gegenden einen Staffeltarif für Milch einzuführen. Die Generaldirektion hat Erhebungen angeestellt und die Ergebnisse in einer Denkschrift niedergelegt. In den sich daran knüpfenden Erörterungen wird hervorgehoben, daß die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse hervorgerufene Milchknappheit des Jahres 1910 eine vorübergehende Erscheinung sei, die bald wieder verschwinden würde. Baden erzeuge Milch genug und sei nicht auf das Ausland angewiesen. Der Stadtrat in Karlsruhe hat durch den Vertreter der Handelskammer einen von der Stadtgeschlossverwaltung verfaßten Bericht übergeben lassen, worin die Einführung eines Staffeltarifs befürwortet wird. Der Eisenbahnerat hat mit allen gegen eine Stimme die Einführung eines Staffeltarifs für Milch mit auf größere Entfernungen ermäßigten Frachtsätzen abgelehnt. Bezüglich einiger auf raschere Milchbeförderung und bessere Behandlung der Kannen abzielender Wünsche wird von der Generaldirektion Prüfung und Abhilfe zugesagt.

3. In einer weiteren Denkschrift der Generaldirektion ist die Frage der beschleunigten Zustellung der Expreßgüter innerhalb 1 Stunde nach der Ankunft gegen Entrichtung einer besonderen Zustellgebühr von 40 Pf zur Erörterung gestellt. Das Bedürfnis zur Einführung dieser Maßnahme wird anerkannt, die dafür zu erhebende Gebühr von verschiedenen Seiten aber als zu hoch befunden. Das zugelaufene Höchstgewicht einer derartigen Sendung sollte von 10 Kilogramm auf 15 Kilogramm erhöht werden. Gegen die Einschränkung der Maßnahme während der Weihnachtszeit bestehen auf verschiedenen Seiten Bedenken. Die Generaldirektion sagt nochmalige Prüfung der Verhältnisse zu.

4. Der Antrag des Genossenschaftsverbandes landwirtschaftlicher Vereinigungen auf Einräumung einer Frachtermäßigung von mindestens 50% der bestehenden Tarife für Kupfervitriol- und Schwefelendungen wird mit dem Hinweis darauf begründet, die badischen Rebbauern verständen nicht, daß der von der Eisenbahnverwaltung zu ihren Gunsten eingeführte Notstandsstarif nicht auch für Kupfervitriol und Schwefel gewährt werde. Es werde deshalb für wünschenswert gehalten, daß der Antrag des Ministeriums des Innern, diese Gegenstände frachtfrei zu befördern, entsprechend, mindestens aber die Fracht hierfür um 50% ermäßigt werde.

Der Antrag wurde von mehreren Mitgliedern unterstützt, wobei von der Mehrzahl der Redner als selbstverständliche Voraussetzung bezeichnet wurde, daß die erbetene Frachtermäßigung gegebenenfalls auch dem Handel gewährt wird. Von einem Mitglied wurde zudem gewünscht, daß auch für gemahlene Schwefel die Frachtermäßigung ohne Erbringung des Nachweises der Verwendung gewährt werde.

Die Generaldirektion meldete gegen den Antrag ein, man sei den notleidenden Rebbauern durch die Gewährung des Notstandsstarifs bereits sehr weit entgegengekommen, auch geniesse Kupfervitriol und Schwefel im Falle der Verwendung zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten ständig eine ganz erhebliche Frachtermäßigung. Die beantragte weitere Begünstigung könne überdies nicht als eine wirksame Unterstützung der Rebbauern betrachtet werden, weil auf den einzelnen Winzer nur ein sehr geringfügiger Betrag der Ermäßigung entfallen würde.

Der Eisenbahnerat wünschte einstimmig, daß für Kupfervitriol und Schwefel für die Dauer des Winternotstandes neben der ständigen noch eine weitere, mindestens 50prozentige Frachtermäßigung gewährt werden solle, und daß auch für gemahlene Schwefel die Frachtermäßigung ohne Erbringung des Nachweises der Verwendung gewährt werden möge.

5. Der Antrag des Genossenschaftsverbandes landwirtschaftlicher Vereinigungen auf Befreiung der für Lagerhäuser festgesetzten Entladefrist von 4 Stunden wurde mit den besonderen Verhältnissen der landwirtschaftlichen Unternehmungen begründet. Mehrere Mitglieder befürworteten den Antrag, und zwar in der Mehrzahl unter der Voraussetzung, daß eine Verlängerung der Ladefristen auch den industriellen Betrieben zugute komme.

Die Generaldirektion erläuterte die Gründe, die die noch nicht abgeschlossene Neuordnung der Ladefristen für Anschließungs- und Lagerplätze veranlaßt haben, bezieht die Richtigkeit der Behauptung, daß vierstündige Ladefristen festgesetzt worden seien und sicherte zu, etwa sich zeigende Härten bei der in Aussicht genommenen Prüfung der Feststellungen der Bezirksstellen zu beseitigen, wozu die bestehenden Vorschriften den erforderlichen Spielraum ließen.

Als Meinung des Eisenbahners ergab sich, daß die Befreiung der Häften gewährt wird, die sich bei der neuen Festsetzung der Ladefristen für Anschließungs- und Lagerplätze etwa ergeben sollten.

Außerhalb der Tagesordnung vermisste ein Mitglied auf die Gefahr, die der badischen Steinindustrie durch den bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags mit Schweden dadurch drohe, daß Plastersteine auch künftig in Deutschland zollfrei eingeführt werden sollten, und hat die Eisenbahnverwaltung, den Wettbewerb der badischen Steinindustrie durch die Einführung besonders ermäßigter Ausnahmetarife zu erleichtern.

Die Generaldirektion stellte fest, daß sie in dem gewünschten Sinne schon früher eingegriffen hat, und allgemein ermächtigt ist, der badischen Steinindustrie in gleicher Weise im Bedarfsfalle auch in Zukunft entgegenzukommen.

6. Bei der Erörterung des Fahrplans vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912 wird von dem Vertreter des Eisenbahnministeriums zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß weitere neue Züge nicht zugelassen werden könnten. Baden stehe in bezug auf die Ausgestaltung des Fahrplans für den Personenverkehr unter den größeren Eisenbahnverwaltungen weit aus an der Spitze, in bezug auf die Einnahmen aber nicht.

In der Einzelberatung wurde eine Anzahl Wünsche auf Einführung von Halten bei verschiedenen Schnell-, Eil- und Personenzügen vorgebracht, namentlich für die Züge D 11 und D 12 in Bruchsal, D 12 und D 107 in Lahr-Dinglingen, D 12 in Mühlheim, 161 in Hornberg und für die Straßburger Züge in Rehl. Mit Rücksicht darauf, daß diese Züge durch ihre Anschließung auf den Übergangsstationen festliegen und dadurch sehr gespannte Fahrpläne haben, können die Halte nicht gewährt werden. Weitere Wünsche bezogen sich auf Verbesserung von Anschlüssen auf verschiedenen Übergangsstationen, Zulassung der Personenbeförderung bei einigen Güterzügen auf verschiedenen Strecken und kleinere Verbesserungen einzelner Züge aus lokalen Interessen. Soweit die Erfüllung dieser Wünsche aus besonderen Gründen nicht als undurchführbar bezeichnet werden mußte, hat die Generaldirektion nähere Prüfung zugesagt.

Ferner wurde beantragt: Einführung eines beschleunigten Frühzuges von Freiburg nach Basel zum Anschluß an den Zug 138, Weiterführung des Sitzzuges 16 von Freiburg nach Basel, Verbesserung der Personenzugverbindungen Freiburg-Basel am Nachmittag, Schaffung einer Verbindung Mannheim-Schwetzingen für den künftig über Heidelberg verkehrenden Nachtzug D 24 durch einen halt des Eilgüterzuges 6040 in Schwetzingen, Führung des Eilzuges 177 von Karlsruhe über Heidelberg nach Mannheim statt über Schwetzingen, zur Verbesserung der Verbindung Heidelberg-Mannheim, Einführung eines Schnell- oder Eilzugspaares auf der Strecke Karlsruhe-Eppingen-Heilbronn, Führung der neuen Pariser Züge D 55 und D 69 über Pforzheim statt über Bruchsal, Führung von 5 Zugspaares (statt 4) bei Anbetriebnahme der Neubaustrecke Wallbörn-Hardheim, Einführung eines Theaterzuges von Karlsruhe über Eggenstein nach Graben-Neudorf am Sonntag, Weiterführung des Zuges 1442 von Hausach bis Willingen, Einführung eines neuen Zuges vom Elstal nach Freiburg zum Anschluß an die Vormittags Schnell- und Eilzüge, Führung eines Arbeiterzuges von Laingen nach Singen in der Frühe, Einführung eines Zuges von Waldshut nach Tengen um 6 Uhr abends für die Arbeiter, tägliche Führung des Zuges 1607,

Wiedereingliederung der Züge 1681 und 1686 zwischen Säckingen und Wehr, Fortsetzung des Zuges 1822 bis Sigmaringen, tägliche Führung des Schiffsturses 70a, mindestens aber in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September. Die Generaldirektion ist mit Rücksicht auf die zu Beginn der Fahrplanberatungen abgegebene Erklärung des Vertreters des Eisenbahnministeriums nicht in der Lage, den Wünschen auf Führung weiterer Züge zu entsprechen.

Die angeregte Frage der Einführung von Triebwagen wurde eingehend erörtert; die Generaldirektion wird die Frage fortgesetzt sorgfältig prüfen.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 17. März 1911.
24. Vorstellung außer Abonnement.
Zum erstenmal:
Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

- Personen:**
- Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg B. Bauer-Kottlar.
 - Der Baron Ochs auf Lerchenau Franz Roba.
 - Octavian, gen. Quinquan, ein junger Herr aus großem Haus Marg. Brantsch.
 - Herr von Faninal, ein reicher Neu- gebeltes Jan van Gorkom.
 - Sophie, seine Tochter Gisella Lerch.
 - Junger Marianna Keimegerin, die Duenna K. Warmersperger.
 - Balzacchi, ein Intrigant Hans Buffard.
 - Annina, seine Begleiterin Rosa Eshofer.
 - Ein Polizeikommissär Eduard Schüller.
 - Der Haushofmeister bei der Feld- marschallin Eugen Kalnbach.
 - Der Hausnotar Pancho Kochen.
 - Ein Wirt Adolf Bodenmüller.
 - Ein Sänger Friedrich Erl.
 - Ein Gelehrter Pancho Kochen.
 - Ein Friseur Max Schneider.
 - Eine adeliche Witwe Paul Gemmecke.
 - Ein Friseur Hermann Benedict.
 - Christine Friedlein.
 - Ami Ernst.
 - Emma Ruf.
 - Hildegard Fischer.
 - Ein Modistin Frieda Mener.
 - Ein Tierhändler Friedrich Erl.
 - Eugen Kalnbach.
 - Wilhelm Baum.
 - Alfred Müller.
 - Alf. Herstein.
 - Abol Bodenmüller.
 - Alfred Müller.
 - Ernst Blachinski.
 - Ernst Golbe.
- Ein Hausknecht**
- Ein kleiner Knecht, Lakaien, Kutscher, Köche: personal, ein Arzt, Bäcker, Musikanten, Kutscher, zwei Wächter, vier kleine Kinder, verschiedene verdächtige Gestalten.**
- In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.**
- Größere Pausen nach jedem Akt.**
- An den Kassen zu haben: Das Textbuch zu 1 M., Führer von Alfred Schattmann zu 1 M. Anfang: 7 Uhr. Ende: 11 Uhr. Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.**
- Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.**
- Preise der Plätze:** Balkon: I. Abteilung M 8.—, Sperrstüb: I. Abteilung M 6.— usw.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Der „Rosenkavalier“ von Richard Strauß, dem Hugo v. Hofmannsthal's neueste Dichtung aus der Wiener Maria Theresiazzeit zugrundeliegt, wird heute Freitag, den 17., abends 7 Uhr, zum erstenmal in Szene gehen. Die Partien sind folgendermaßen besetzt: Die Titelfolle (Octavian) Fräulein Brantsch, die Fürstin — Frau Lauer-Kottlar, Sophie — Fräulein Lerch, Duenna — Frau Warmersperger, Annina — Frau Eshofer, adeliche Witwe — Frä. Friedlein, Lerchenau — Herr Roba, Faninal — Herr van Gorkom, Balzacchi — Herr Buffard, Polizeikommissär — Herr Schüller, ein Sänger — Herr Kochen, der Wirt — Herr Erl, Haushofmeister — Herr Kalnbach u. a. Für die hiesige Aufführung des „Rosenkavalier“ wurden die Kürzungen, die bei den Aufführungen in Dresden und München sich als sehr förderlich erwiesen haben, übernommen. Die neuen Kostüme sind zum Teil unter der Anleitung von Garderobensinspektor Schneider in den eigenen Schneiderwerkstätten, zum Teil in den Ateliers der Hoflieferanten Wery & Flotow in Charlottenburg hergestellt. Die dekorative Einrichtung besorgte Herr Wolf. Der dekorativen und kostümlichen Einrichtung des Werkes liegen die Entwürfe von Herrn Professor Koller in Wien zugrunde. Die Inszenierung lag in den Händen des Herrn Dumas. Musikalischer Leiter ist Herr Lorenz.

Zum „Rosenkavalier“ sind entgegen den umlaufenden Gerüchten, nach Plätze zum 2., 3. und 4. Rang zu haben. Die besseren übrigen Plätze sind allerdings längst verkauft.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

a) In Karlsruhe.
Freitag, 17. März. 24. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. 7 bis 10 1/2.
Samstag, 18. März. C. 47. Zum erstenmal: „Der schlechte Ruf“, ein Koloristisches von Oskar Blumenthal. — Neu eingeführt: „Der Misanthrop“, Schauspiel in 5 Akten von Molière, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. 1/8 bis 10.
Sonntag, 19. März. 25. Vorstellung außer Abonnement. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. 1/7 bis 9 1/2.

Eintrittspreise:
am 17. und 19. März Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrstüb 1. Abt. 6 M.;
am 18. März Balkon 1. Abteilung 5 M., Sperrstüb 1. Abt. 4 M.

Gerichtssaal.

× Karlsruhe, 15. März. Sitzung der Straf- kammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler.
In gehelmer Sitzung gelangte heute als einziger Fall die Anklage gegen die 17 Jahre alte Elisabeth Katharina Fröhlich, ohne Beruf, aus Bruchsal wegen Meineids und den 28 Jahre alten Karl Michael Biele, Lehramtspraktikanten aus Bruchsal, wegen fahrlässigen Falschens zur Verhandlung. Daß diese Anklage, bei der ein Meineid in Frage stand, der Aburteilung der Strafkammer und nicht der des Schwurgerichts unterlag, das in Meineidsfällen zuständig ist, beruht auf dem Umstande, daß die Angeklagte Fröhlich das 18. Jahr noch nicht vollendet hat.

Den Anlaß zur Anklage gegen die beiden Angeklagten bildeten die unwahren, unter Eid abgegebenen Aussagen der Fröhlich vor dem Amtsgericht Bruchsal in einem Alimentationsprozeß. Die Angeklagte gebar am 18. März 1910 ein uneheliches Kind, ein Mädchen. Das Vormundschaftsgericht forderte sie am 23. April zu Angaben über den Vater des Kindes auf. Die Angeklagte erklärte daraufhin, daß ein Kaufmann, der in Bruchsal als Eilführer bei dem dortigen Dragonerregiment gebient hatte, der Vater ihres Kindes sei. Der junge Kaufmann weigerte sich aber die Vaterschaft anzuerkennen. Die Fröhlich ließ deshalb gegen ihn durch einen Rechtsanwalt eine Klage auf Unterhalt des Kindes anstrengen. Der Kaufmann trat dieser Klage entgegen und machte geltend, daß die Fröhlich nicht nur mit ihm, sondern auch mit mehreren anderen Männern nähere Beziehungen gehabt habe. Er ließ dem Amtsgericht Bruchsal, bei dem die Klage anhängig war, verschiedene Namen zu dieser Angelegenheit mitteilen. Unter den Benannten befand sich auch der heutige Angeklagte Biele. Auf Grund der erhobenen Einnahmen erließ das Amtsgericht Bruchsal einen Bewebsbefehl, nach dem Biele als Zeuge geladen wurde. Der Bewebstermin fand am 2. Juli 1910 statt. Zu ihm hatte auch die Fröhlich zu erscheinen. Biele wurde über seine Beziehungen zur Fröhlich gehört. Unter seinem Eide gab er an, daß er am 3. Sonntag im November 1909 mit der Fröhlich in Verlehr getreten sei, und daß er sich nicht erinnern könne, früher, besonders in der Zeit vom Mai bis Mitte September, mit dem Mädchen zu tun gehabt zu haben. Das entsprach nicht der Wahrheit, denn Biele kannte die Fröhlich schon während des Sommers 1909. In dem Termin am 2. Juli v. J. wurde auch die Fröhlich eidlich vernommen. Sie hatte sich zu äußern über den Einwand des beklagten Kaufmanns und gab unter ihrem Eid an, daß sie in der in Betracht kommenden Zeit nur mit dem beklagten näheren Beziehungen unterhalten habe. Es erging auf Grund der eidlichen Aussagen des Biele und der Fröhlich Urteil dahin, daß der beklagte Kaufmann einen Unterhaltungsbeitrag zu leisten hatte. Gleich nach Erlass dieses Erkenntnisses gab der Vertreter des Kaufmanns die Erklärung ab, daß er im Besitze von Briefen sei, aus denen der nähere Verlehr der Fröhlich mit anderen in der gefelichst unterstellbaren Zeit hervorgehe. Der Rechtsanwalt ersuchte dann auch gegen das Mädchen eine Mein- eidsanzeige. Es wurde gegen die Fröhlich daraufhin eine Untersuchung eingeleitet, die dazu führte, daß auch ein Untersuchungsverfahren gegen den Biele eröffnet werden mußte. Beide Verfahren förderten ein Ergebnis zu Tage, das die Großh. Staatsanwaltschaft veranlaßte, gegen die Fröhlich eine Anklage wegen Meineids und gegen Biele eine Anklage wegen Vergehens nach § 163 H.St.G.B. zu erheben. Beide hatten sich heute vor der Straf- kammer zu verantworten.

Die angeklagte Fröhlich stammt von einfachen Leuten. Mit 4 Jahren verlor sie den Vater. Ihre Erziehung erhielt sie durch die Mutter, die sich aber nicht so um sie kümmern konnte, wie es wünschens- wert gewesen wäre. Nach Beendigung ihrer Schulzeit tam das Mädchen in die Kochschule und später in die Frauenarbeitschule. Aus dieser wurde sie ent- lassen, da ihr Verhalten außerhalb der Schule zu Beanstandungen Anlaß gab. Umgang mit littlich wenig einwandfreien Mädchen und die eigene Nei- gung zu dem stärkeren Geschlecht brachte sie bald auf Abwege. Nach verschiedenen Reisen im Jahre 1909 zu Verwandten und nach Baden, Pforzheim, Karlsruhe, Konstanz und Willingen lehrte die Fröh- lich am 6. August 1909 nach Bruchsal zurück. Bald darauf wurde sie mit Biele bekannt.

Die Angeklagte räumte ein, unter ihrem Eide un- wahre Aussagen gemacht zu haben. Sie habe diese Schritte zunächst getan, um für ihr Kind einen Vater zu haben, dann aber, weil Biele bei seiner Ver- nehmung, der sie beigegeben hatte, verschiedenes über seine Beziehungen zu ihr verschwiegen habe. Sie habe sich gefragt, wenn Biele das verschwiegt, kann ich es auch tun. Deshalb hätte sie das, was

zwischen ihr und ihm im August vorgefallen und auch ihre Beziehungen zu anderen bei ihrer ethischen Vernehmung nicht angegeben. Der Angeklagte Weierle bestritt, sein eides Zeugnis verlegt zu haben. Was er angegeben, entspreche der Wahrheit. Das, was sich im August abspielte, hätte nicht zur Sache, um die es sich im Prozesse handelte, gehört, und er habe deshalb darüber keine Mitteilungen gemacht. Bei seinen heutigen Angaben verweigerte sich Weierle wiederholt in Widersprüche und wies auch in diesem von seinen in der Voruntersuchung gemachten Angaben ab. Der Präsident machte ihn wiederholt auf seine schwankenden Aussagen und die Widersprüche aufmerksam, worauf der Angeklagte jeweils erklärte, er könne immer nur das eine sagen, daß er erst im November 1909 mit der Frölich in Verkehr getreten sei. Diese Behauptung bezeugte die Angeklagte Frölich als unwahr.

Das Gericht hielt die Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und verurteilte die Frölich unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und dauernder Zeugnisunfähigkeit, Weierle zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Kaiserslautern, 16. März. Der frühere sozialdemokratische Stadtrat Peter Wolf, der nach Untersuchung, Verurteilung und Urkundenfälschung zum Schaden des hiesigen Medizinerverbundes flichtig ging, in Hamburg aber verhaftet wurde, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete laut „F. Presse“ auf 9 Monate Gefängnis.

Gewerbliche Rechtspflege.

Karlsruhe, 14. März.

Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.

Bei einem weiteren Fall handelte es sich um den Verlust des rechten Arms knapp unterhalb des Schultergelenks, den sich der Maschinengehilfe Sch. im Betriebe der Papierfabrik D. am 23. August 1910 dadurch zugezogen hat, daß er mit dem Arm in die Klebmächine geriet. Die Papiermacherschutzgenossenschaft hat dem Verletzten aus einem Jahresarbeitsverdienst von 1101.18 M und einer Vollrente von 734.12 M eine Rente von 90 Prozent bewilligt. Sch. hat beantragt, der Rentenberechnung einen Jahresarbeitsverdienst von 1186 M zugrunde zu legen, denn er sei infolge eines Streiks in der Fabrik gezwungen gewesen, über den Winter 1909, allerdings im gleichen Betriebe, geringer bezahlte Arbeit zu verrichten. Ferner bittet er um Gewährung der Vollrente, weil er nennenswerte Arbeit nicht leisten könne. — Es steht fest, daß Sch. im Unfallbetriebe ein ganzes Jahr vor dem Unfall regelmäßig gearbeitet und an 308 Tagen in diesem Jahre 1101 M 18 J verdient hat. Die übliche Arbeitszeit umfaßt im Unfallbetriebe durchschnittlich 305 Arbeitstage im Jahre. Das Schiedsgericht hat die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes auf 1101 M 18 J als nach § 10 Abs. 2 des Gesetzes richtig angesehen, dagegen hat es dem Verletzten bis auf weiteres die Vollrente zugesprochen.

Arbeiterbewegung.

Wien, 15. März. Ueber 7000 Gehilfen und Gehilfinnen der Damenschneiderbranche traten infolge der Ablehnung ihrer Forderungen auf Erhöhung der Löhne der Arbeiterinnen in den Ausstand.

Berlin, 16. März. In der Selbstmutilation droht ein schwerer Kampf auszubrechen, da die Arbeiternehmer sich mit den Ausständigen einer Kranleuchterfabrik solidarisch erklärt haben.

Neueste Nachrichten.

Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung der Reichstagskommission für das Schiffahrtsabgabengesetz wurde § 1 mit großer Mehrheit angenommen, und zwar mit folgenden Änderungen:

Zum Rheinverband gehören die Staaten Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen mit dem Rhein von Konstanz (Vorlage der schweizerischen Grenze) bis zur niederländischen Grenze, mit dem Ried von Ehlingen (Vorlage Heilbronn) bis zur Mündung in den Rhein und mit dem Main von Bamberg (Vorlage Altschaffenburg) bis zur Mündung in den Rhein. Ferner wurde hinzugefügt: sowie mit der Bahn von Gießen bis zur Mündung in den Rhein, sowie die Staaten Preußen und Elsaß-Lothringen mit der Mosel von der lothringischen Grenze bis Koblenz und der Saar von Brebach bis Konz. Hinsichtlich des Weiserverbandes wurden Änderungen nicht beschlossen. In den Elbeverband wurde die Strecke der Saale bis Weißenfels einbezogen.

Der bayerische Ministerialdirektor v. Deftmann erklärte, das Gesetz würde mit den eben beschlossenen Erweiterungen unannehmbar sein.

Ministerialdirektor Peters meinte, die Verbindung der neuen Projekte mit den Projekten der Vorlage müsse die Ausführung der letzteren verzögern, ja, unmöglich machen. Der bayerische Regierungsvertreter führte im weiteren Verlaufe der Debatte aus, es hieße die Defensivität täuschen, wenn man die Meinung aufkommen lasse, die im § 8 der Vorlage vorgesehenen Abgabensätze würden bei Durchführung der neuen Projekte die gleichen bleiben. Der Vertreter des preussischen Finanzministeriums hat, die neuen Projekte nicht in die Vorlage aufzunehmen. Ferner wurde erklärt, auch die Regierung sei für eine großzügige Wasserstraßenpolitik, doch könne sie keine Verpflichtungen machen, deren finanzielle Tragweite sich nicht übersehen lasse.

Ehrenrechtsverfahren gegen Liebknecht.

Berlin, 16. März. Wegen des Rechtsanwalts und Abgeordneten Karl Liebknecht ist auf Beschluß des Kammergerichts das Hauptverfahren vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer in Berlin eröffnet worden. Das Verfahren gründet sich darauf, daß Liebknecht auf dem Magdeburger Parteitag durch die von ihm eingebrachte Resolution über die Vergewaltigung Finnlands und den Besuch des russischen Kaisers in Deutschland und seine Begründung dieser Resolution den Kaiser von Russland sowie die preussische und die russische Regierung beleidigt und dabei aufreizende Äußerungen getan habe.

Schnee an der Mosel.

Trier, 15. März. Heute nachmittag herrschte in der Eifel, auf dem Hunsrück und im Moseltal heftiges Schneegestöber, wodurch wieder eine vollständige Winterlandschaft hergestellt wurde.

Sassonows Krankheit.

Petersburg, 16. März. Der Minister des Aeußern, Cassonow, hat die Nachricht verbracht, die Körpertemperatur beträgt 37 Grad.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 16. März. Das kaiserliche Gouvernement in Kaufschou bestätigt, daß dort drei Europäer, darunter der prokt. Arzt Dr. Wunsch, an Fleckentypus gestorben sind und daß die Krankheit nicht epidemisch auftritt. Außer einem Unteroffizier sind noch einige Chinesen an Fleckentypus erkrankt.

Trier, 16. März. Der Abgeordnete Parrer Hadenberg hat das ihm angebotene Amt eines Generalsuperintendenten für die Rheinprovinz abgelehnt.

Freiburg i. Br., 16. März. Geh. Hofrat Professor Dr. Fabricius hat den Ruf nach Berlin als Generalsekretär des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts auf Wunsch der badischen Regierung und der Fakultät abgelehnt. Auf dem Gelehrtenbesitz für das Studienjahr 1911/12 das Amt des Prorektors an der Universität.

Innsbruck, 16. März. Eine aus 1 Leutnant und 4 Mann bestehende Patrouille, die sich zur Jagdmontagne begeben hatte, wird seit Montag vermisst. Mehrere militärische Rettungsexpeditionen sind abgegangen. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

Kopenhagen, 16. März. Prinz Knud, der zweite Sohn des Kronprinzen, hat sich heute einer Blinddarms-Operation unterzogen, die gut verlaufen ist. Das Befinden des Prinzen ist gut.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Am Bundestagisch Staatssekretär Dr. Delbrück.

Der Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr.

Die Beratung des

Etat des Reichsamts.

des Innern wird bei den dauernden Ausgaben fortgesetzt. Beim Kapitel „Allgemeine Fonds“, Titel Germanisches Museum in Nürnberg, legt

Abg. Pfeiffer (Str.) Verwahrung ein gegen die Zentralisationsbestrebungen des Generaldirektors v. Tschudi, der die Kostbarkeiten sämtlich nach Berlin in das Kaiser Friedrich-Museum bringen wolle.

Der Titel wird bewilligt.

Abg. Graf (Wirtschaft. Bgg.) begründet eine Resolution betreffend die Einführung eines weiteren Titels „Unterstützung der nationalen Festspiele für die deutsche Jugend in Weimar 10 000 Mark“.

Abg. Dr. Pfeiffer (Str.): Wir stimmen der Resolution zu.

Abg. Händcher (Forstsch. Bpt.): Der Schillerbund sollte nach Möglichkeit gefördert werden. Rechner tritt für die Pflege der Ideale unter der Jugend durch Schülerfahrten ein.

Die Abstimmung über die Resolution wird bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Der Titel „Beitrag zu den Kosten der internationalen Organisation für Luftschiffahrt“ trägt

Abg. Wasseremann (ntl.) an, wie es mit der Ausführung der im vorigen Jahre angenommenen Resolution betreffend die Schaffung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen stehe.

Abg. Freiherr v. Richthofen (konf.): Wenn wir auch für eine solche Reichsanstalt nicht eintreten, so sind wir doch bereit, eine Privatanstalt zu subventionieren.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Verhandlungen haben eine völlige Klärung über die Notwendigkeit einer solchen Reichsanstalt und deren Aufgaben nicht gebracht. Eine Zentralstelle zur Förderung der Aviation ist notwendig. Die hierzu eine Reichsanstalt erforderlich ist, ist nicht wohlzweifelhaft. Wir werden dafür Sorge tragen, daß Deutschland in bezug auf die Luftschiffahrt dem Auslande gegenüber nicht nachsteht.

Abg. Dröcher (konf.) begründet bei Titel „Förderung der Seeschiffahrt“ eine Resolution betreffend die Förderung der Offiziers- und Hochseefischer. Die Fischereibevölkerung ist der beste Ersatz für unsere Marine. Es ist daher nötig, diesen Stand zu schützen. Die Regierung sollte sich mit den anderen Offiziersstaaten in Verbindung setzen.

Abg. Erzberger (Str.): Der zur Förderung der Hochseefischer bewilligte Fond wurde nicht völlig aufgebraucht. Immerhin sind diese Ausgaben nutzbringend. Eine Erhöhung der Mittel für diesen wirtschaftlich wertvollen Produktionszweig ist erwünscht.

Abg. Görtz (ntl.): Der Resolution Dröcher stimmen wir zu. Auch mit anderen Mitteln, nicht gerade der Forderung für Herings, sind wir einverstanden.

Abg. Dr. Hahn (konf.): Die Vorträge des Abg. Dröcher sind zu begrüßen, ebenso der Vortrag des Abg. Erzberger auf Erhöhung des Reichszususses für die Hochseefischer. Derselben könnte man auch durch geringere Frachtsätze helfen und damit, daß Seefische nur über unsere Hochseefischen nach Deutschland eingeführt werden dürfen.

Abg. Späthmann (Forstsch. Bpt.): Die besten Maßnahmen der Regierung werden oft durch andere der Zollbehörden willkürlich gemacht. Von einer Zoll-erhöhung auf Seefische will die Bevölkerung nichts wissen.

Ministerialdirektor v. Janquiers: Ueber die Resolution werden wir uns mit dem preussischen Ministerium in Verbindung setzen. Die Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden wegen Herabsetzung der Frachttarife lassen einen Erfolg erwarten. Hoffentlich läßt sich noch mancher erreichen. Die Erhöhung des Fonds wurde bisher durch die schlechte Finanzlage verhindert. Für Frachtpremien können wir keine Gelder ausgeben. Sollte das Ausland unsere Kontrollmaßregeln nicht beachten, so könnten wir uns genötigt sehen, die Einfuhr von Seefischen auf dem Landwege zu verbieten.

Nach kurzer weiterer Debatte werden der Titel und die Resolution angenommen, desgleichen Titel 15 betreffend Maßnahmen gegen die Reblausgefahr. Bei Titel 15a „Beitrag für die Zentralstelle für Volkswirtschaft“ begründet

Abg. v. Campenhausen (konf.) eine Resolution, die Bundesregierungen mögen dem Verein für soziale innere Kolonisation, der zum Zwecke der Fürsorge für vorübergehend Arbeitslose bestimmt ist, ihre Unterstützung zuteil werden lassen.

Abg. Wasseremann (ntl.): Wir stimmen der Resolution zu.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Wir erkennen die Verdienste der Zentralstelle gerne an. Ich werde auf die Erhöhung des Titels bedacht sein, sobald die Finanzlage es zuläßt. In der Frage der Wanderarmen ist weder mit Polzeimaßnahmen noch mit Befehlen etwas zu machen. Es ist dies eine Aufgabe, die nur aus dem Volke heraus gelöst werden kann. Könnten die Wanderarmen zu Kulturarbeiten auf Debländereien verwendet werden, so würden sie einige Jahre beschäftigt und vielleicht in der Lage sein, ein eigenes Grundstück zu erwerben. Auch eine Verringerung des Strafvollzuges käme in Betracht.

Nach weiterer Debatte wird die Resolution gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und der Titel bewilligt.

Zu Titel „Aufwendungen für Einrichtungen und Veranstaltungen, die den Interessen des deutschen Handels dienen“ liegt ein von mehreren Parteien unterzeichneter Zentrumsantrag vor, der eine Zentralstelle zur Hebung der Textilindustrie und die Hebung der Produktion von Textilrohstoffen in den Schutzgebieten fordert.

Abg. Schiffer (Str.) begründet diese Resolution.

Abg. Deiser (Forstsch. Bpt.): Ein erheblicher Teil meiner Partei hält die Bildung einer Textilzentralstelle zurzeit für nicht erwünscht. Ein elektrischer Traktat kann sehr bald fertig dastehen. Das hat große Bedeutung für die bevorstehende Elektrifizierung der Eisenbahnen. Beim kommenden Wegegesetz muß der Erleichterung der Monopolbildung entgegengetreten werden. Die Prüfung der Inflationen soll den Handwerkskammern und nicht wie bisher den Gesellschaften selbst überlassen werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine Prüfung der Inflationen wäre der Befähigungsnachweis, und zwar für einen speziellen Fall. Wir mühten also die Gewerbefreiheit aufgeben. Bezüglich der Monopolbildung könnte man auch in den Konzeptionen der Gesellschaften etwaigen Auswüchsen entgegenzutreten. Es gibt auch andere Mittel, zum Beispiel die Vergütung der Arbeiter an besonders qualifizierte Arbeiter. Die Gewerbeordnung gibt uns keine Möglichkeit, einen Zusammenschluß aller Elektrizitätsfirmen zu einem Unternehmen zu verhindern. Das können wir nur durch ein spezielles Elektrizitätsgesetz, durch ein Gesetz, durch das die Gewerbefreiheit beschränkt wird, oder durch das Wegerecht.

Abg. Dove (Forstsch. Bpt.): Rechtsmittel zur Verhinderung von Liebeständen in der Monopolbildung sind schon heute vorhanden.

Abg. Behrens (Wirtsch. Bgg.): Es ist ein dringendes Bedürfnis, daß unsere Baumwollindustrie durch eigene Koproduktion von dem amerikanischen Markte loskommt.

Abg. Dr. Hahn (konf.): Den tatsächlichen Mißständen in den Ueberlandzentralen muß entgegengetreten werden, wenn nötig, mit Beschränkung der Gewerbefreiheit. Leider fehlte es der Einwohnerzahl bei der Kultivierung der Debländereien an der praktischen Erfahrung.

Abg. Wagner-Labiau (Forstsch. Bpt.): In meinem Kreise können unendliche Flächen Aor kultiviert werden.

Abg. Pfeiffer (Str.): Für die wertvolle Farb-Industrie könnte wohl etwas mehr getan werden.

Abg. Götze (Forstsch. Bpt.): Es widerspricht nicht unseren Prinzipien, Monopole einer Gesellschaft zu betämpfen.

Nach weiterer polemischer Debatte zwischen der Rechten und der Linken wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Der Titel wird bewilligt. Die Resolution Schiffer wird angenommen.

Schluß 1/9 Uhr.

Weiterberatung morgen Freitag, 1 Uhr.

Aus den Kommissionen.

Berlin, 16. März. Die Petitionskommission des Reichstags beantragt zu der Petition betreffend die Festsetzung des Osterfestes folgende Resolution: Der Reichstanzler wird erlucht, durch geeignete Maßnahmen dahin zu wirken, daß entsprechend den Wünschen des Gemerbe- und Handwerktages und des deutschen Handelslages die großen zeitlichen Schwankungen des Osterfestes beseitigt werden und Ostern auf einen bestimmten Sonntag festgesetzt wird. — Zum Etat des Reichsgeldbehaltsamtes beantragt das Zentrum, die verbundenen Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen zur Abänderung des Viehschuldengesetzes vom 26. Juni 1909, durch den die Entschuldigungsverpflichtung des Staates ausgedehnt wird auf Verluste, die durch Maul- und Klauenseuche und deren Folgen herbeigeführt werden.

Dies und Das.

Russischer Fanatismus. Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt ganz Rußland auf die Stadt Jarizyn, wo der schnell berühmt gewordene Mönch Illodor eine Schar fanatischer Anhänger um sich geernt hat, die alle freiwillig den Hungertod entgegen gehen wollen. Die Reden und Taten Illodors haben in der letzten Zeit das größte Aufsehen erregt, denn der furchtlose Mönch scheint nicht davon zurück, seine geistlichen Vorgesetzten zu tadeln, an allerlei Maßnahmen des heiligen Synod Kritik zu üben, und dabei bedrte er vor der Defensivität eine Reihe schmerzlicher Mißstände in der kirchlichen und staatlichen Verwaltung seines Distriktes auf. Der heilige Synod beschloß schließlich, den heiligen Mann abzuschieben, und beschloß ihm, in ein Kloster der Diözese Tula zurückzuführen. Aber Illodor weigert sich, diesem Bescheide nachzukommen, der ihn dem eigentlichen Herde seiner Wirkksamkeit entziehen würde. Vor dem Altar der Kirche leistete er einen feierlichen Eid, er wolle lieber den Hungertod erleiden, als Jarizyn verlassen. Nun weiß er schon einige Tage in dem Gotteshaue, weiß alle Lebensmittel zurück und liegt betend vor dem Altare. Eine große Anzahl von Mönchsbrüdern und Gemeindegliedern haben geschworen, das Schicksal Illodors zu teilen. Tag und Nacht ist die Kirche von frommen Fanatikern besetzt, die singend und betend die Erlösung durch den Tod erwarten. Illodor hat bereits eine Art Testament verfaßt, eine Kundgebung, die durch den Drang schnell durch ganz Rußland bekannt geworden ist. Die alten Mönchsgegenschaften haben sich mit leidenschaftlichem Eifer der Sache Illodors angenommen, und täglich treffen bei dem Jaren Duzende von Telegrammen ein, die den Herrscher bitten, Illodor an der Stätte seines bisherigen Wirkens zu lassen. In den Kreisen der orthodoxen Bevölkerung herrscht maßlose Erregung, der heilige Synod aber befindet sich nun in einer schwierigen Zwangslage, da man nicht wagen kann, den verdienten Fanatiker mit Gewalt vom Altar zu reißen.

Landwirtschaft.

Privatlandwirtschaft. Die Befehle von Privatlandwirtschaftlichen Kommissaren, die die Landwirtschaftskammer Mittel bereit gestellt hat zur Durchführung verschiedener Maßnahmen zur Förderung der privaten Landwirtschaft. Auf Wunsch werden Vorträge über Landwirtschaft, gegebenenfalls mit Reisebegleitungen veranstaltet; ferner vermittelt die Landwirtschaftskammer kostenlos Beratung und Auskunftserteilung jeder Art sowie kritische Anleitung über forswirtschaftliche Maßnahmen durch forstliche Sachverständige. Zur Aufforstung geringwertigen Geländes werden wie bisher Zuschüsse gewährt.

Handel und Verkehr.

Geldmarkt.

Karlsruhe, 16. März. Ein Konsortium, dem u. a. die Nationalbank für Deutschland (Berlin), die Mitteldeutsche Kreditbank (Berlin), die Deutsche Effekten- und Wechselbank (Frankfurt a. M.), die Allgemeine Österreichische Bankgesellschaft (Graz) und von badischen Banken das Bankhaus Weiz u. Homberger (Karlsruhe) angehören, hat eine 4%ige Bremer Staatsanleihe im Betrage von 40 Millionen Mark übernommen, die demnächst zur Subskription aufgelegt werden wird.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktbörse vom 16. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei.

Weizen, Pfläzler	20.75 bis 21.00
" norddeutscher	21.25 "
" russ. Ajma	22.25 "
" Ufa	21.50 "
" Krim Ajma	23.00 "
" Taganrog	21.50 "
" Saponeka	21.50 "
" rumänischer	22.00 "
" am. Winter	21.75 "
" La Plata	20.75 "
Rennen	20.75 "
Woggen, Pfläzler	16.15 "
" russischer	16.75 "
" norddeutscher	16.50 "
Gerste, Pfläzler	17.50 "
" russischer	17.75 "
" Taganrog	18.25 "
" Saponeka	16.75 "
" rumänischer	17.00 "
" La Plata	16.00 "
Mais, Donau	14.50 "
" La Plata	14.50 "
Kohlraps, deutscher	28.50 "
Kleesamen, nordfranz.	128.00 "
" "	120.00 "
" Luzerne ital.	168.00 "
" Provenç.	190.00 "
" Gharlette	85.00 "
" 1909er, Roffice	80.00 "
Peinöl, mit Fab.	99.00 "
Rüböl, in Fab.	65.00 "
Patrisöl	70.00 "
Fein-Espirit, Ia, verfl. 100%	180.00 "
" unversch. 100%	56.80 "
Roh-Ratioss-Espirit, verfl. 80/88	177.90 "
" unversch. 80/88	55.80 "
Alkohol, hochgr., unversch. 92/94	55.80 "
" 88/90	54.80 "
Beizenmehl (Nr. 00 0 1 2 3 4	81.25 80.25 82.25 82.25 81.25
Kornmehl, Nr. 0 24/76 Nr. 1 21/76.	
Denzen: Getreide unverändert.	
(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.)	
Mittwoch, den 15. März 1911.	
Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.	
Weizen: Mai 208 1/2 B.	
Offenbau, 16. März. Der Weinmarkt war von Käufern so stark besucht, wie noch selten. Unter den Verkäufern waren nur wenig Winger vertreten, da deren Keller infolge des Mißjahres 1910 größtenteils leer sind. Bei hohen Preisen wurde ziemlich viel umgesetzt.	

Banken, Handels- und Verkehrsanstalten.

c. Ettingen, 16. März. Die Volksbank gibt heute ihren Geschäftsbericht heraus. Der Umlauf der Genossenschaft betrug im verflossenen Jahre 19 571 413 M. Der Reingewinn betrug 16 516 M.; es wurde eine Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen. 6210 M. sollen den Reservefonds zugeführt werden. Diese Beträge sind insgesamt 42 500 M. Am 1. Januar 1911 betrug die Zahl der Genossenschaftler 549 mit 1454 Anteilen.

Terminkalender.

Freitag, den 17. März.

- 9 Uhr: Stadt-Gartenbauverein. Hofverfertigung in der Dorfstraße bei der Besienstraße.
- 2 Uhr: Bölle, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: Lindenlaub, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: Bölle, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: J. Madiener, Auktionator. Waren-Versteigerung Müppertstraße 20.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Freitag, den 17. März.

- Hypothekentheater.** 8 Uhr Vorstellung.
- Kolofneum.** 8 Uhr Vorstellung.
- Reifenstadttheater.** Vorstellung.
- Kaiser-Kinetograph.** Vorstellung.
- Luon-Kinetograph.** Vorstellung.
- Welt-Kinetograph.** Vorstellung.
- Zentral-Kinetograph.** Vorstellung.
- Kaiser-Bauorama.** Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
- Tungemeinde.** Mitglieder und Böglinge, 8-10 Uhr, Seutalaunhalle.
- Männerturnverein.** II. Alte Herren-Riege, 7/27 bis 1/28 Uhr, Oberwallstraße.
- Tungesellschaft.** Ausübende Mitglieder u. Böglinge, 8-10 Uhr, Kegelmannsraum.
- I. Bad. Kinetographischer Verein.** Vereinsabend, 8 Uhr, Kegelmannsraum.
- Neuem-Preisfest.** 7/24 Uhr Vortrag von Oberstl. Schmitt.
- Kirchlich-positiv Vereinigung.** 7/29 Uhr Frommelhaus. Erörterungsabend.

Telegraphische Kursberichte.

16. März 1911.

New York.

Am. Bond	103 1/2
100% Bond	103 1/2
100% Bond	103 1/2
100% Bond	103 1/2
100% Bond	103 1/2

London (Anfang.)

100% Bond	103 1/2

Karlsruher Stadtanleihe.

1897	100.70
1903	100.70
1908	100.70
1913	100.70
1918	100.70

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

100% Bond	100.70

Frankfurt (Schluss.)

100% Bond	100.70

Berlin (Nachbörse.)

100% Bond	100.70

Paris (Schluss.)

100% Bond	100.70

„Rosenkavalier“
 Texte u. musik. Führer
 von —50 M. bis 3 M. bei
Müller & Gräff.

Bekanntmachung.
 Die Erneuerungs- und Ergänzungsarbeiten der Besitzgerichte betreffend.
 An Stelle des in unserer Bekanntmachung vom 17. Februar ds. Jrs. genannten Vorstehers des Besitzerschusses für die Wahl der Besitzgerichte aus dem Stande der Kaufleute, Herrn Kommerzienrats und Stadtrats Fritz Homberger, tritt, da dieser verhindert ist,
Herr Bankier Dr. Paul Somburger.
 Karlsruhe, den 16. März 1911.
Der Stadtrat.
 Dr. Hoffmann. Raab.

Zwecks Gründung
 einer Einkaufsgenossenschaft werden sämtliche Kolonialwarenhändler von Karlsruhe auf **Samstag, 19. März 1911, abends 7 1/2 Uhr, in den Saal der Alten Brauerei Prinz, Herrenstraße 4, eingeladen.**

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Maximilian von Baden.
 Freitag, den 17. März 1911, abends 9 Uhr:
außerordentl. Mitgliederversammlung.
Athletik-Abteilung 8 1/2 Uhr Übungen im Klubhaus und Waldlauf.
 Samstag, den 18. März 1911, Junioren-Abteilung 1/2 Uhr Übungs-spiel.
 Sonntag, den 19. März 1911, nachmittags 3 Uhr,
Sportverein Wiesbaden I gegen K. F.-V. I
 Verbandsspiel um die süddeutsche Meisterschaft.
 Die Mitgliedskarten sind beim Erscheinen auf dem Platz vorzuzzeigen.

Bosnische Zwetschgen
 (süße Frucht)
 per Pfd. 30 Pfg.
 empfiehlt
Gustav Bender,
 Hoflieferant,
 zwischen Kaiserstraße u. Zirkel.

Infolge mir wiederholt zu Ohren gekommen hier unaufrichtiger Gerüchte, daß ich meine zahnärztliche Tätigkeit aufzugeben beabsichtige oder bereits aufgegeben hätte, sehe ich mich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß ich meine Praxis in Gemeinschaft mit Herrn Zahnarzt Paul Siegers, der nach jahrelanger Assistententätigkeit seit 1. Januar 1910 mein Teilhaber ist, in unveränderter Weise fortführe.
 Karlsruhe, den 15. März 1911.
 Karlsruhe 16
Friedrich Blaue, Zahnarzt.

Central-Kino-Theater
 Karl-Friedrichstrasse 26.
 Hochinteressantes, sorgfältigst ausgewähltes
Programm
 vom 17. bis inkl. 23. März 1911.
Die Rache Adams
 oder
Der Club der Frauenrechtlerinnen.
 Reizende Komödie!
 Im Lande des ewigen Sommers. Prächtigt kolorierte Naturbilder! Ah, da liegt ein Aeroplane! Zum Totlachen! Die geschlossene Tür. Spannendes Drama! Das Kanonenduell. Köstlicher Humor! Künstlerleben. Ergreifendes Drama aus dem Leben! Orientalische Tänze. Reizendes Tanzbild! Lehmanns Heldenmut. Sehr humorvoll!
 Einlagen für Werktage:
 Zauber der Musik. Melodrama! Meyer im Schnelligkeitswettbewerb. Humoristisch.

Fussballclub
 SCHWARZ-ROTH BLAU
 MEISTER DEUTSCHLAND
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. — Telefon 1338.
 Freitag: Löwenrachen
 Sonntag, den 19. März auf unserem Platz:
 3 Uhr: II. Mannschaft gegen F. V. Baden-Baden I.
 1 Uhr: IV. Mannschaft gegen Mühlburg III.
 1/2 Uhr: V. Mannschaft gegen Mühlburg IV.
 III. Mannschaft in Baden-Baden.
 Abfahrt 11³⁰ Uhr.
 Dienstag, den 21. März, abends 9 Uhr
Tanzstunde Löwenrachen.
 Mittwoch, 23. März, Junioren-training. Sportplatz.

Achtung!
 Konfirmation u. Kommunion.
Gesangbücher
 mit Namen, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Jeder Kaufmann, Kaufmann und Mädchen, erhalten beim Einkauf eines Gesangbuches ein hübsches Prä-ent nach Auswahl von dem in meinem Schaufenster ausgestellten Gegenständen. Es lohnt sich, wie bekannt, bei mir zu kaufen.
 Hochachtend
Wilhelm Pallmer
 Schreibwarenhandlung
 Luisenstraße 83
 gegenüber der Seminarschule.

6pferdiger, liegender Deutzer Gasmotor,
 vorzüglich erhalten, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Café-Restaurant „Grünwald“
 Samstag, 18. März, von 4 Uhr nachmittags und Sonntag, 19. März
Ausschank von Albertus-Bräu
 Starkbier aus der Brauerei A. Prinz.
 An beiden Tagen
KONZERTE
 der bekannten **Hauskapelle.** Bockmusik. Absingen von Liedern.
 Anfang der Konzerte: { **Samstag, 7 Uhr abends,**
 { **Sonntag, 4 Uhr nachm.**
Eintritt frei.
 Direktion **K. Eisinger.**

Rochherde,
 solide Konstruktion. 1886-
Jos. Meess,
 Erbprinzenstraße 29.
Ludwigs Schuhbesohlung-Anstalt,
 mit elektrischem Betrieb,
 Rappenhofstraße 10 u. Durlacherstraße 13
 empfiehlt 3408-
Gerron-Cohlen u. Fleck W. 2.80,
Famou-Cohlen u. Fleck W. 2.-
 Kinder-Cohlen u. Fleck werden je nach Größe billigst berechnet. Gegenmarken des Lebensbedürfnisvereins.

Restaurant „Merkur“
 gegenüber dem Hauptbahnhof.
 Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
 18108- Gottl. Ehret.

Moderne Schlafzimmer-Einrichtung,
 eiche geschmückt, für 420 Mk. abzugeben.
Auktionsgeschäft L. Hirschmann,
 Herrenstraße 16.

Museum Karlsruhe.
 Mittwoch, den 22. März 1911, abends 8 Uhr,
 Ende 1/2 10 Uhr
Kammermusik-Abend
 Ausführende: Hofrat Prof. Dr. Max Reger aus Leipzig; Hofkapellmeister August Richard aus Heilbronn; Konzertsänger Alfred Naef aus München (Bariton); das Baden-Badener Streichquartett; Konzertmeister Heinrich Laber (I. Violine), Friedrich Helmlich (II. Violine), Rudolf Sprenger (Viola), Willi Wunderlich (Cello) (II. Violine), Konrad Hinsche aus Baden-Baden (Horn).
Programm.
 1. Max Reger: Quartett in D-moll op. 113, für Violine, Viola, Cello und Klavier.
 a) Allegro moderato. Andante. b) Vivace. Adagio. c) Larghetto. d) Allegro energico.
 2. August Richard: „Liebe“. Stimmungsbilder für eine Singstimme, Streichquartett, Horn und Klavier, nach Gedichten von Wilhelm Lennemann.
 a) Des Abends. b) Auf stillen Wegen. c) Erwachen. d) Im goldenen Glück.
 Gesang: Alfred Naef; Horn: Konrad Hinsche; Klavier: August Richard; das Baden-Badener Streichquartett.
 3. Max Reger: Sonate in Fis-moll op. 84, für Violine und Klavier
 a) Allegro moderato, ma agitato. b) Allegretto.
 c) Andante sostenuto con variazioni.
 Violine: Heinrich Laber; Klavier: Max Reger.
 Sämtliche Werke werden zum erstenmal in Karlsruhe aufgeführt.
 Der Konzertsitz ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer.
 Der Besuch ist nur den Museumsmitgliedern und deren Angehörigen gestattet, wegen des Einflusses wird auf §§ 19 und 20 der Satzungen aufmerksam gemacht.
 Diener, welche ihre Herrschaften begleiten, haben im unteren Hausraum zu verweilen.

Färberei KRAMER
 4 Wlge. Preise. — Gübberstraße 10.
Mauricien- und Zierfischhandlung
Heinrich Feuerstein
 Waldhornstraße 36.
 Ein großer Posten exotische Zierfische sowie Wasserpflanzen frisch eingetroffen; ferner Glas- und Gestein-Aquarien, Fischfutter, Schlammheber, Futterringe, Durchlüftungsapparate u.
Beleidigungs-Zurücknahme.
 Ich Unterzeichnete nehme hierdurch die von mir gegen den Fabrikarbeiter Ludwig Adam Gang in Jagfeld gemachten unwahren Äußerungen reuenvoll u. mit Bedauern zurück.
 Jagfeld, den 15. März 1911.
 E. Fischer, Frau.

„Kaiserhof“, Markt-Platz.
 Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag
 sowie jeden Samstag
großes Ochsenfleischfest
 wozu freundlichst einladet
 19559- **Willy Ziegler.**

Bratwurstglöckle.
 Jeden Freitag 3575-
Schlachttag!
Friedrich Weckerlin.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. f.
 Firma gegründet 1797
Hofbuchdruckerei und Verlag
 Lithographie Schriftgießerei
 Steindruckerei Buchbinderei
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Slavierstimmen
 und fabrikgemachte Reparaturen
 Atelier für Pianoortbau
Chr. Stöhr, Pianoortbauer
 Verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.
Das Putzen und Reparieren
 an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt.
Karl Gormdorf,
 Mechaniker, Blumenstraße 12

„Neuer Kaiserhof“
 Ecke Garten- u. Leisingstr.
 Heute Freitag
Schlachttag.
 Von 6 Uhr ab
Schlachtplatte
 wozu höflich einladet
S. Müller,
 „Neuer Kaiserhof“.

Das Putzen und Reparieren
 an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt.
Karl Gormdorf,
 Mechaniker, Blumenstraße 12

Das Putzen und Reparieren
 an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt.
Karl Gormdorf,
 Mechaniker, Blumenstraße 12

Geflügel!!

nur feinste Mastware freibleibend:
Tauben von M. —.70 an
Brathähnen „ „ 1.40 an
Poulets „ „ 1.80 „
Boularden „ „ 2.20 „
Kochhühner „ „ 2.20 „
Enten „ „ 3.50 „

W. Kloster,

Geflügel- und Eierhandlung,
 Ludwigsplatz 61
 Telefon 1837.

Empfehle meinen soeben
 eingetroffenen **frischen**
Ceylon-Tee
 zu Mk. 2.50 und Mk. 3.—
 das Pfd. Hohe Referenzen.
 Muster gratis. Postkarte ge-
 nügt.

R. Egremont,
 Bunsenstrasse 12 III.

Täglich
Fastnachtsküchlein
alle Freitag
Schneckenudeln
 Telefon 2465.
K. Rappenzeller,
 Amalienstraße 27.

Schweinepökelfleisch
 prima holsteinische Ware
 Ohren, Pfoten, Rippen, Herzen,
 Köpfe, dicke fleischige Beine etc.
 10 Pfd. Probe-Postkoll. M. 3.60
 25 „ Bahn-Eimer „ „ 8.50
Gerh. J. Voigt, Kiel.

Futter-Artikel
 für Pferde, Rindvieh,
 Schweine, Hunde und
 Geflügel
 empfiehlt bestens
Wilh. Fr. Pfeiffer
 Augartenstraße 75.
 Telefon 1381.

Fussbodenlacke,
 schnell trocknend
 à M. —.90, 1.—, 1.20 p. kg.
Fussbodenwische,
 verbessert, gibt mühelos Hochglanz.
Oelfarben
 gebrauchsfertig u. gut trocknend, empfiehlt
 Farbendr. A. Schaeffer
 Waldstrasse 14, neben dem Colosseum.

„Blitz“

ist bekannt als billigste, reellste
 und leistungsfähigste
**Reparatur-, Bügel-
 u. Reinigungsanstalt**
 für Herren- u. Damen-
Garderobe.
 Nur Kronenstrasse 32, Teleph. 2590.
 Neue Gehrock-Anzüge leihweise.
Verfeinerungen
 von Fahrnissen und Waren werden
 jederzeit bei billigster Berechnung
 übernommen, auch werden einzelne
 Möbelstücke, sowie ganze Haushal-
 tungen gegen bar angekauft im
 Auktionsgeschäft von J. Hirschmann,
 Jählingerstraße 29. Tele-
 phon 2965.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Vater

Johann Bergmeier

im Alter von 59 Jahren.

Karlsruhe, 16. März 1911.

Die tieftrauernde Tochter:
Emilie Bergmeier.

Beerdigung findet Samstag, den 18. März, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Friedenstrasse 7.

Todes-Anzeige.

Heute verschied sanft nach langem, schwerem
 Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin
 und Tante

Fräulein Regine Marx.

Karlsruhe, den 16. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. März,
 nachmittags 1/2 5 Uhr, auf dem Friedhofe der
 israelitischen Religionsgesellschaft hier statt.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittags 1/2 6 Uhr entschlief
 sanft nach langem, schwerem Leiden unsere
 liebe Schwester, Tante und Schwägerin die
Frau Wwe. Justizrat

Wilhelm Tiltmann,

Henriette geb. Lafontaine,

im 57. Lebensjahre.

Lippstadt, den 14. März 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louise Voesgen, geb. Lafontaine
 Elisabeth Spanke.

Gestern abend 8 Uhr ist meine geliebte
 Freundin

Malwine Jungius

im 89. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 16. März 1911.

Mathilde Wendt.

Feuerbestattung Samstag, den 18. März.

halb 11 Uhr.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen
 Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Johann Krebs,
 Verbrauchssteuer-Oberkontrolleur,
 Veteran und langjähriges Mitglied, in Kenntnis zu setzen und zur
 Teilnahme am Leichenbegängnis heute den 17. d. Mts., nachmittags
 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesondere seine
 Kriegskameraden.
Der Vorstand.

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen
 Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden und
 langjährigen früheren 2. Vorstandes, des Ehrenmitgliedes
Herrn Johann Krebs,
 Verbrauchssteuer-Oberkontrolleur a. D.,
 in Kenntnis zu setzen.
 Beerdigung: Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.
 Zur Teilnahme am Leichenbegängnis werden die Mitglieder,
 insbesondere seine Kriegskameraden, gebeten.
Der Vorstand.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei
L. Ph. Wilhelm,
 Karlsruhe Kaiserstraße 205.
 Telefon 1600. — Rabatt-Spar-Verein.

Moderne Küchen-Einrichtung

bestehend aus

- 1 Küchenbuffet
- 1 Küchentendenz
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenstühlen

zusammen

Mark 95.—

Auktionsgeschäft **J. Hirschmann,**
 Herrenstraße 16.

Trink-Bier,

garantiert frisch und rein-
 schmeckend,
 10 St. 85 Pfg., 25 St. M. 2.—

Siede-Bier,

Stück 8 Pfg., 25 St. d. M. 1.90,
 „ 7 „ 25 „ M. 1.70,
 „ 6 „ 25 „ M. 1.50,
 in nur Ia frischer Ware.

W. Kloster

Geflügel- und Eierhandlung,
 Ludwigsplatz 61.
 Telefon 1837.

Um mein Lager zu räumen
 verkaufe so lange Vorrat reicht
frische Kastanien
 in prima gesunder Ware, das
 Pfund zu 10 Pfg.

J. Della Bona

Süßfrüchtehandlung,
 Erbprinzenstr. 28. Tel. 745.

Hypotheken-Versicherung, Versicherung gegen Mietaufställe

Gegen Hypotheken- und Mieta-
 Verluste schließt zu festen Sätzen
 Versicherungen ab:
 die Hauptagentur
J. Rettich, Herrenstraße 85,
 von 9 bis 11 und 8 bis 4 Uhr.
 Agenten werden gesucht.

Ohne Herzklopfen

können Sie zu mir kommen und
 gehen. Sie erhalten für wenig Geld
 gute Schuhe, wo Sie noch nir-
 gends besser oder billiger bekommen
 haben, wie folgt, in Herren-
 Bogalbleder, Haten, Schnallen-
 und Zugstiefel in schönster Form
 für 10 M., in Kinderstiefel 9 M.,
 Wiedleder 7,50 M., sowie Sohlen u.
 Fleck 3 M., genäht 3,20 M., prima
 Leder, saubere Arbeit, fertig nach
 Wunsch. Damenstiefel, Bogal-
 bleder f. 9 M., in Spitz, Schlanke-
 u. Breitform, in Kinderstiefel 8 M.
 sowie Sohlen u. Fleck 2,20 M., ge-
 näht 2,35 M. Anabenstiefel, Bogal-
 bleder, von 36—39 für 8 M., in
 Wiedleder 6 M., sowie Sohlen und
 Fleck 2,60 M. Kinderstiefel, M. Bogal-
 bleder v. 27 bis 30 5 M., von 31
 bis 35 5,50 M., in breiter Form,
 Sohlen und Fleck je nach Größe,
 stark, beim bekannten billigsten
**Schuh-Bruder, Amalien-
 straße 27.**
 Schuhwaren- und Reparatur-
 geschäft.



Evangelische Gesangbücher

in großer Auswahl.
L. Wohlschlegel
 Kaiserstr. 173.
 Name wird gratis
 aufgedruckt.

Israelitische Gemeinde.

Freitag, 17. März: Abendgottesdienst
 6³⁰ Uhr.
 Samstag, 18. März: Morgengottes-
 dienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst
 8 Uhr. Sabbat-Ansgang 7¹⁵ Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 7 Uhr. Abendgottesdienst 6³⁰ Uhr.
**Israelitische Religions-
 gesellschaft.**
 Freitag, 17. März: Sabbat-Anfang
 6¹⁵ Uhr.
 Samstag, 18. März: Morgengottes-
 dienst 8 Uhr. Schülergottesdienst
 2³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst
 4³⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 7³⁰ Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 6³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst
 6 Uhr.